



Dr. Christian Ehler MdEP

Die Kultur- und Kreativwirtschaft in Europa

Die Kultur- und Kreativwirtschaft in Europa

Die Kultur- und Kreativwirtschaft ist eines der stärksten **Alleinstellungsmerkmale Europas** und damit einer der **schnellst wachsenden Industriezweige** der europäischen Wirtschaft. Dieser Erfolg beruht darauf, dass dieser Sektor die Merkmale einer klassischen Industrie mit individueller Kreativität und Talent vereint. Mit dieser Verbindung erwirtschaftet die Kreativbranche ein großes Vermögen und beschützt darüber hinaus auch die europäische Identität, Kultur und Werte.

Die klassischen Konsumgütermärkte verändern sich radikal. Heutzutage sind Design, Lifestyle und Kreativität immer mehr die treibenden Kräfte für Wachstum. Die Digitalisierung in Verbindung mit der Kreativwirtschaft birgt ein weiteres unerkanntes Potential, denn **60%-70% der neuveröffentlichten digitalen Inhalte** werden in Europa produziert. Die Kreativbranche ist durch diesen immensen Einfluss auf die europäische Wirtschaft ein Markt mit beispiellosen Möglichkeiten für die digitale Zukunft Europas und ist damit ein Herausstellungsmerkmal für die europäische Wirtschaft im globalen Wettbewerb.

Die wirtschaftliche Bedeutung der Kreativwirtschaft

Die Kreativwirtschaft besteht aus der traditionellen Kultur- und Kreativwirtschaft¹, der Mode- und der Luxusgüterbranche. Der große Markt dieser Branche führt zu Erfolg. Die Kreativwirtschaft fördert wirtschaftliches Wachstum, Arbeitsplätze und Innovation. Die Europäische Kommission beschrieb sie sogar als eine der stärksten Wachstumsbranchen, die einen sehr hohen Mehrwert erwirtschaftet.²

Die wirtschaftlichen Daten (EU 2013) stellen diesen Erfolg besonders heraus (ohne die Luxusgüterindustrie):



Unternehmensstruktur:
11.2% der Privatunternehmen in der EU und mehr als 3 Millionen Unternehmen insgesamt



Beschäftigung:
12 Millionen Menschen (7.5 % der EU Arbeitskraft)



Umsatz:
5.3% der EU BWS (€509 Mrd.) & Umsatz von €1.5000 Milliarden

Die Luxusgüterindustrie (EU 2013), als Teil der europäischen Kreativwirtschaft, trägt einen besonderen Beitrag zum wirtschaftlichen Einfluss der Kreativindustrie bei:



Beschäftigung:
1.7 Millionen Menschen in 1.1. Millionen in direkten & 600.000 indirekten Anstellung



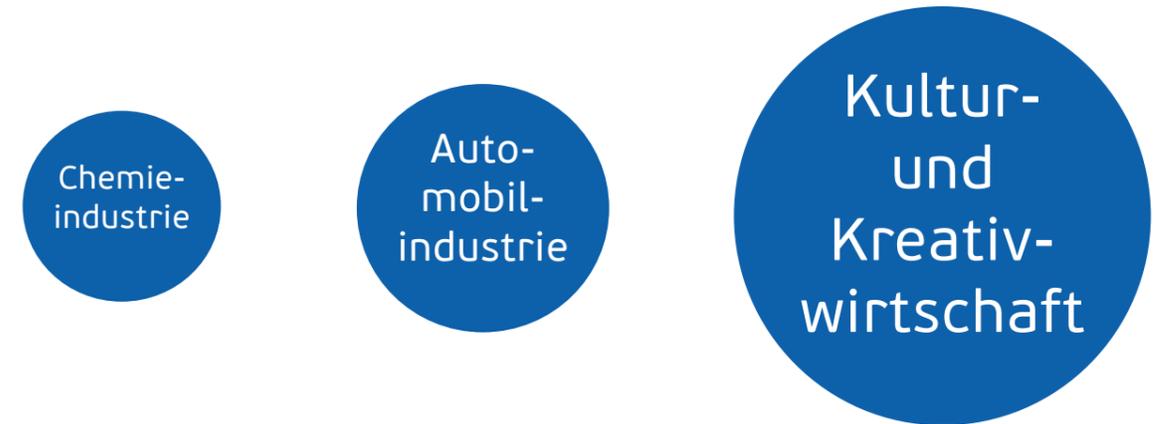
Umsatz:
€547 Milliarden Wert aus Waren & Dienstleistungen (4% des nominalen BIP)³

¹ Diese enthalten: Architektur, Archive, Bildende Künste, Bücher, Büchereien, Darstellende Künste, Design (inklusive Modedesign), Film, Kulturgüter, Kulturelle Bildung, Künstlerisches Schaffen, Musik, Presse, Radio, Software, Spiele, TV, Video, Werbung.

² European Commission, "Promoting cultural and creative sectors for growth and jobs in the EU", COM(2012) 537 final, http://www.europarl.europa.eu/registre/docs_autres_institutions/commission_europeenne/com/2012/0537/COM_COM%282012%290537_EN.pdf.

³ Karin Bachinger, et al. "Boosting the Competitiveness of Cultural and Creative Industries for Growth and Jobs," Draft Final Report, KMU Forschung Austria (May 2016), 28-29.

Mit mehr als 12 Millionen Jobs beschäftigt die Kultur- und Kreativwirtschaft **2.5-mal mehr Menschen' ein als die Automobilindustrie und 5-mal mehr Menschen als die Chemieindustrie.**



Das Anstellungsverhältnis in der Kultur- und Kreativwirtschaft ⁴

Weltweit bietet Europa die zweitgrößte Anzahl von Arbeitsplätzen in der Kreativindustrie. Europa wird in dieser Hinsicht nur von der asiatisch-pazifischen Region übertroffen. Im Vergleich sind die Umsätze aus der Kreativwirtschaft beider Regionen aber beinahe gleich.



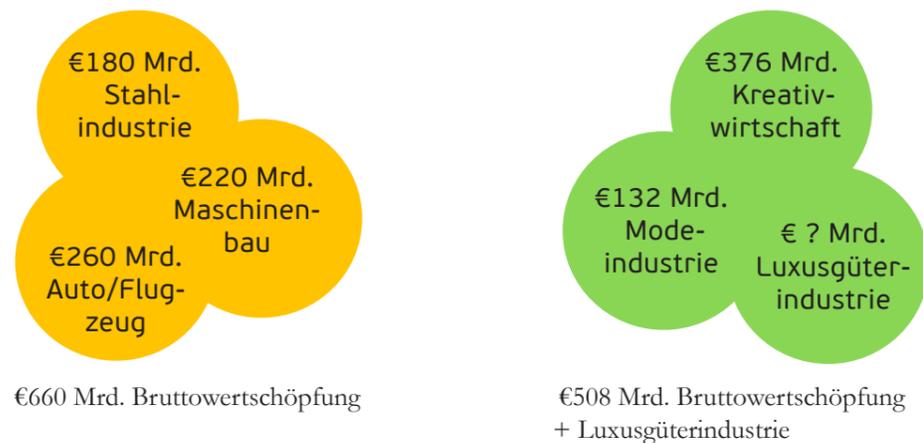
Alle Angaben beziehen sich auf den gerundeten Prozentanteil von 100% der weltweiten Anstellungen in der Kultur- und Kreativwirtschaft und den gerundeten Prozentanteil von 100% der weltweiten Umsätze der Kultur- und Kreativwirtschaft im Jahr 2013. ⁵

⁴ ibidm.

⁵ ibid., 43.

Auf der einen Seite, ist die Kreativbranche vor allem durch kleine Unternehmensgrößen gekennzeichnet. 95% der Unternehmen sind Firmen mit weniger als 9 Angestellten (traditionelle Kreativwirtschaft: 96%/ Modeindustrie: 92%). Außerdem sind 70% aller Unternehmen im Handels- und Dienstleistungssektor Ein-Personen-Unternehmen.⁶ Auf der anderen Seite, gibt es, gerade in der europäischen Luxusgüterindustrie, auch viele globale Unternehmen, die sich durch ihre Marktstärke und Durchsetzungskraft auszeichnen (z.B. Hermès).

Die Kreativwirtschaft erwirtschaftete ungefähr €508 Milliarden der Bruttowertschöpfung (ohne die Luxusgüterindustrie). Auch wenn es keine genaue Einschätzung der BWS der Luxusgüterindustrie gibt, würde, bei diesem großen Markt der Industrie, eine Addition der Luxusgüter BWS dazu führen, dass die BWS der Kreativwirtschaft die BWS der Stahl-, Maschinenbau- und Auto/Flugindustrie bei weitem übertrifft.⁷

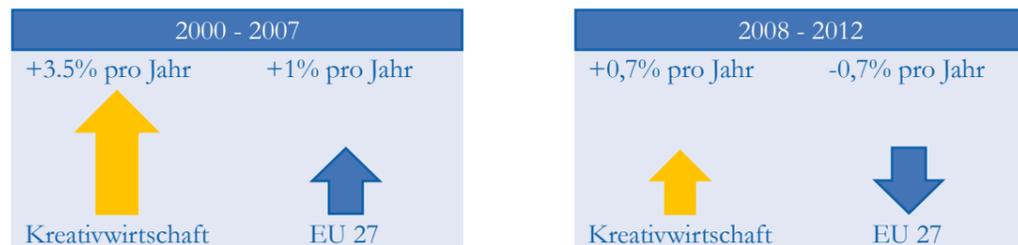


Die gesamten EU Exporte der Kreativbranche lagen 2011 bei einem Wert von € 117.695,83 Millionen. Zwischen 2008 und 2011 wuchs der Exportwert der Kreativwirtschaft um 13,4%.⁸

	Exportwert in € mio., 2014	Anteil im Gesamtexport der EU in %	Veränderung der Exporte in %, 2008-2014
Kulturgüter	27.278,41	1.6	-10.3
Güter der Modeindustrie	209.136,48	12.3	20.2
Luxusgüterindustrie	308.000 (2013)	17.0 (2013)	25.1 (2010-2013)
Gesamtgüterexport der EU (alle Produkte)	1.702.973	100.0	30.1
Kreativ-Dienstleistungen	117.695,83 (2011)	n/a	13.4 (2008-2011)

Internationaler Handel der Kreativbranche von Gütern und Dienstleistungen in den EU 28, 2008-2011/14⁹

Auch in Krisenzeiten war die Kreativwirtschaft stabil und konnte sogar Wachstum vorweisen.¹⁰



⁶ ibid., 1.
⁷ ibid., 28-29, 48.
⁸ ibid., 68.
⁹ ibidem.
¹⁰ European Commission, "Textiles, Fashion and Creative Industries," Marché intérieur, industrie, entrepreneuriat et PME, https://ec.europa.eu/growth/sectors/fashion_en.

Die Mode- und Luxusgüterbranche

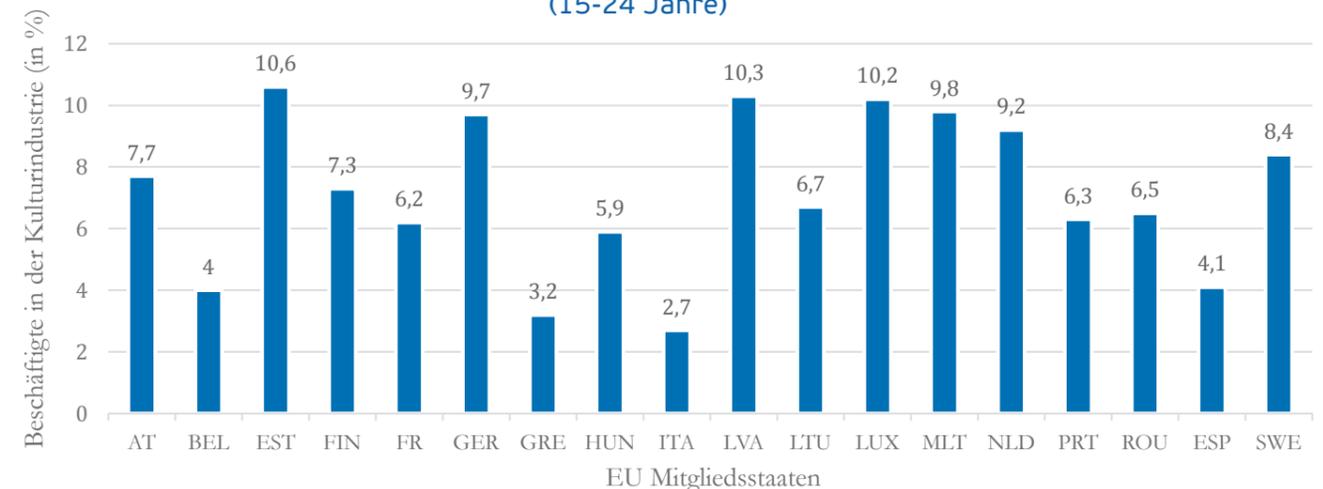
Die Mode- und Luxusgüterbranche leistet nicht nur einen Beitrag zur Förderung und Verbreitung europäischer Spitzenleistungen, sondern auch zur Bewahrung des europäischen „Savoir-faire“. Mit ihrer starken wirtschaftlichen Leistung, ist diese Branche sehr wertvoll für die europäische Wirtschaft und macht einen großen Teil der europäischen Kreativwirtschaft aus. In der Luxusgüterbranche sind etwa **1,7 Millionen Menschen** beschäftigt und der Wert dieser Branche in Bezug auf Waren und Dienstleistungen beläuft sich auf **€547 Mrd. (4% des nominalen BIP der EU). €209,1 Mrd. (12,3 %) der europäischen Exporte können Gütern im Zusammenhang mit der Modebranche und €308 Mrd. (18%) Gütern im Zusammenhang mit der Luxusgüterbranche zugeordnet werden.**

Für die Produktion ihrer Waren verlassen sich beide Branchen sehr auf traditionelle Handwerksfähigkeiten. Allerdings gibt es in Europa eine Lücke zwischen den Erfordernissen der Branche und dem Angebot an hochqualifizierten Arbeitskräften. Die Priorität liegt daher in der Bereitstellung neuer Strategien zum Schutz und zur Förderung traditioneller europäischer Kompetenz und Handwerkskunst. Außerdem ist die Luxusgüter- und Modebranche mit steigenden und zunehmend schwerwiegenderen Produktfälschungen konfrontiert. Dabei nehmen die Verluste für die Wirtschaftszweige und die daraus folgenden Arbeitsplatzverluste besorgniserregende Ausmaße an – von Problemen im Zusammenhang mit Gesundheit und Verbraucherschutz ganz zu schweigen. 2013 machten Fälschungen **bis zu 2,5 % des internationalen Handels** aus und **bis zu 5 % (€85 Mrd.) aller Einfuhren in die EU.**¹¹

Der Einfluss auf die Reindustrialisierung Europas

Die Kreativwirtschaft hält viele Möglichkeiten für die europäische Wirtschaft bereit, vor allem mit Bezug auf die Beschäftigung junger Menschen und die Reindustrialisierung, vorangetrieben durch die Digitalisierung. Nach einer aktuellen Studie beschäftigt die Kultur- und Kreativbranche mehr Menschen in der Altersgruppe **15–29 Jahre** als jede andere Branche (**19,1% der insgesamt Beschäftigten in der Kultur- und Kreativbranche gegenüber 18,6% in den übrigen Branchen**). Vor dem Hintergrund der Abwanderung hochqualifizierter Arbeitskräfte aus Europa in den letzten Jahrzehnten hätten eine verstärkte Förderung und weitere Investitionen in die Kreativwirtschaft positive Auswirkungen auf die Schaffung neuer Arbeitsplätze und die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit. Hinsichtlich Jugendbeschäftigung und Reindustrialisierung besteht innerhalb der Kreativwirtschaft also das Potenzial, den Wissenstransfer und die Weitergabe traditioneller Handwerkskunst in Verbindung mit der Digitalisierung zu sichern und das wirtschaftliche, historische und gesellschaftliche Gefüge zu bewahren, von dem die Kreativwirtschaft abhängt.¹²

Prozentsatz der 2016 Beschäftigten in der Kulturindustrie (15-24 Jahre)

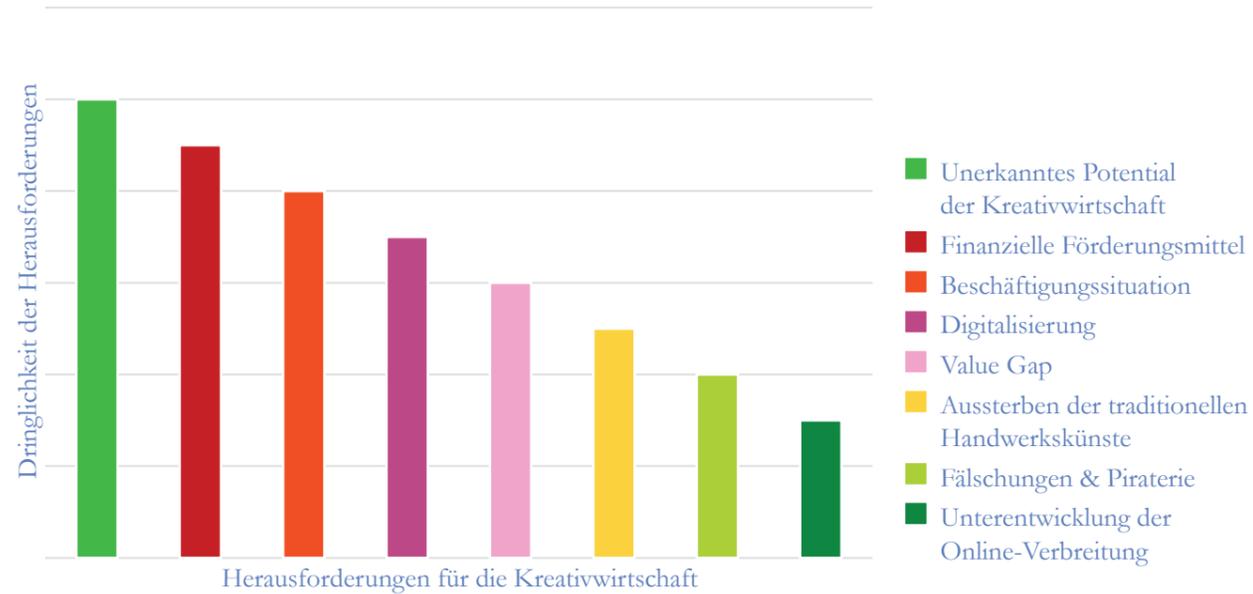


Daten aus der Datenbank von UIS Stat. der UNESCO und des UNESCO Institute for Statistics (<http://data.uis.unesco.org/Index.aspx>)

¹¹ European Parliament: Christian Ehler and Luigi Morgano, "Report on a Coherent EU Policy for Cultural and Creative Industries," Plenary Sitting (November 30, 2016), 23-29.
¹² ibid., 7.

Die Herausforderungen für die Kreativindustrie in Europa

Herausforderungen für die Kreativwirtschaft



- 1** Das Potential der Kreativwirtschaft für die europäische Wirtschaft und den Arbeitsmarkt ist bis heute noch immer ungenutzt. Daher bleibt dieser wirtschaftliche Sektor oft unterschätzt und unerkannt.
- 2** Die Kreativwirtschaft hat große Schwierigkeiten Zugang zu Finanz- oder Förderungsmitteln zu bekommen – oftmals aufgrund von einem größeren Risiken, verbunden mit der Investition in IPR-intensive Geschäftsmodelle.
- 3** Die Beschäftigungssituation in diesem Sektor ist prekär. Nur noch selten sind Anstellungen unbefristet und die Mobilität für Künstler und Kulturschaffende ist nicht gewährleistet.
- 4** Die Idee, dass die Digitalisierung eine große Chance für die Kreativwirtschaft ist, wird von der Mehrheit nicht erkannt. Deswegen wurde die Entwicklung hin zu einer digitalen Zukunft der Kreativwirtschaft oft behindert.
- 5** Auch wenn heutzutage so viele Kultur- und Kreativgüter konsumiert werden wie nie zu vor, hat die Kreativindustrie noch keinen vergleichbaren Anstieg in ihren Einkünften verzeichnen können. Zu diesem Value Gap gehört auch die Frage, wie es sich gestalten lässt, dass Online-Plattformbetreiber in die Pflicht genommen werden, um sicherzustellen, dass der Inhalt (60%-70% aus Europa) nicht zu Ungunsten von Verteilung (distribution) vernachlässigt wird.
- 6** Der Sektor sieht sich einem allmählichen Aussterben von traditionellen Handwerkskünsten gegenüber. Es gibt nicht genug Querschnitte zwischen- vor allem unternehmerischen - Fertigkeiten.
- 7** Die Kreativindustrie sieht sich immer mehr mit Fälschungen und Piraterie konfrontiert.
- 8** Die Online-Verbreitung von Kultur- und Kreativgütern und Dienstleistungen durch kulturelle Institutionen ist noch nicht vollends ausgebaut.

Die Forderungen der Kreativindustrie in Europa

- 1** Erhebung zuverlässiger Statistiken und Daten auf der Grundlage einer umfassenden Definition um das Bewusstsein über die Merkmale und Erfordernisse der Branche zu schärfen.
- 2** Beobachtung der Branchenentwicklung, um zweckmäßige Lösungen für die Kultur- und Kreativwirtschaft zu erarbeiten.
- 3** Förderung von Innovation und Unternehmergeist in der Kultur- und Kreativwirtschaft durch Vereinfachung der Zusammenarbeit mit anderen Branchen und Maßnahmen (Crossover-Effekte).
- 4** Verbesserter Zugang zu Finanzmitteln und Unterstützung neuer Geschäftsmodelle.
- 5** Anwendung des bereits bestehenden Instrumentariums auf EU-Ebene und Verbindung sämtlicher bestehender Instrumente und Initiativen in kohärenter Weise.
- 6** Ausbau von Kompetenzen, einschließlich unternehmerischer und digitaler Fertigkeiten, sowie traditioneller handwerklicher Fähigkeit (z.B. durch die Einbindung in Unterrichtspläne).
- 7** Maßnahmen im Hinblick auf geänderte Qualifikationsanforderungen und Behebung von Qualifikationsdefiziten.
- 8** Ein starkes, offizielles und finanzielles Bekenntnis zu der Bedeutung der europäischen Kultur- und Kreativwirtschaft als besonderes Merkmal der EU und einem einmaligen wirtschaftlichen Wachstumspotential für den europäischen Binnenmarkt.





Dr. Christian Ehler, Mitglied des Europäischen Parlaments
Rue Wiertz 60, ASP 15 E 264, B-1047 Brüssel
Telefon +32 – 2 – 284 53 25
christian.ehler@europarl.europa.eu

Herausgeber:

Europabüro

Dr. Christian Ehler, Mitglied des Europäischen Parlaments

Gregor-Mendel-Straße 3

D-14469 Potsdam

Telefon 0331 – 20085711

info@christian-ehler.de

Text:

Dr. Christian Ehler, Mitglied des Europäischen Parlaments

Layout:

7pr Finsterwalde

Fotos:

Fotolia LLC

Titelfoto:

guruXOX

Auflage:

100 Stück